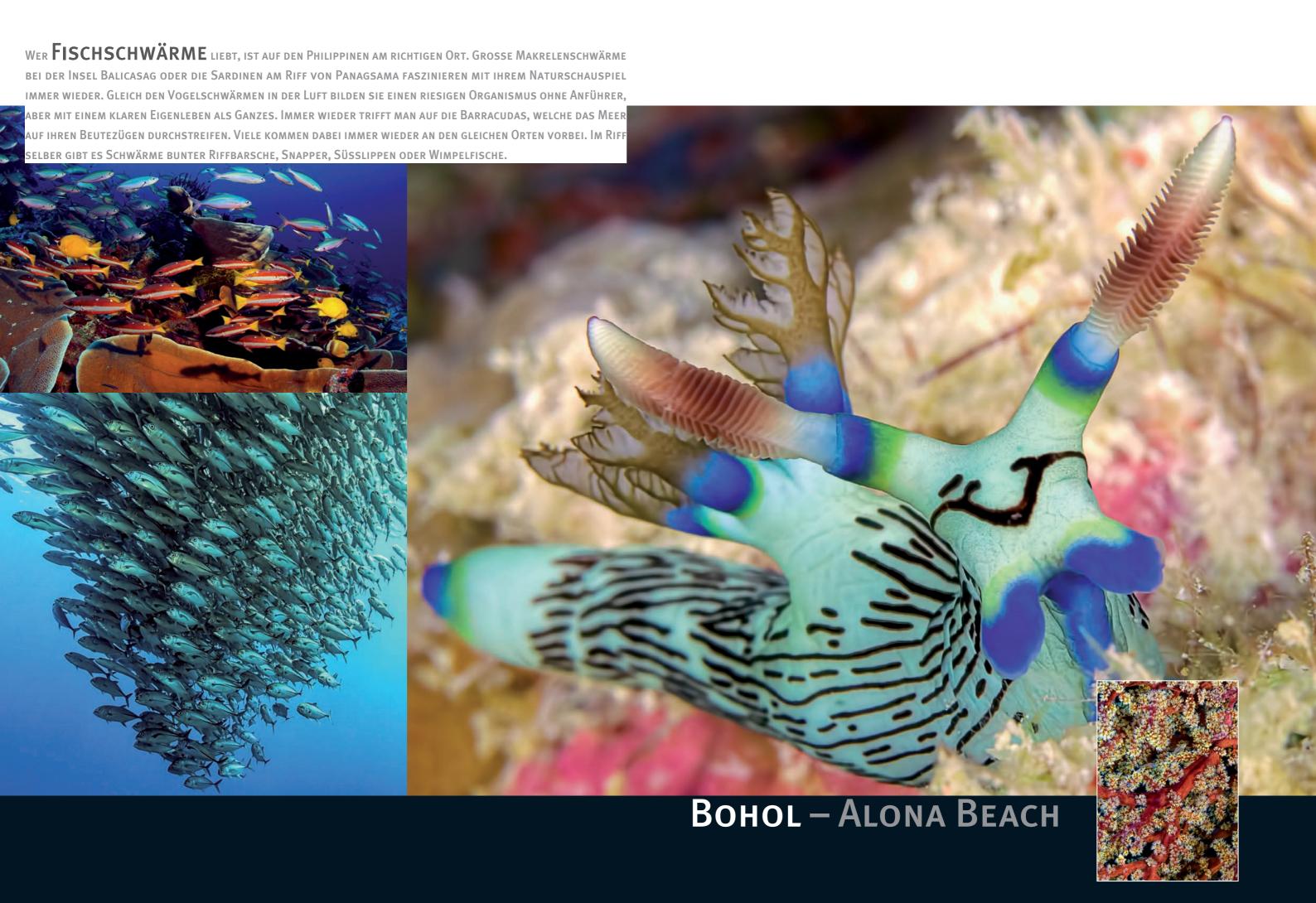
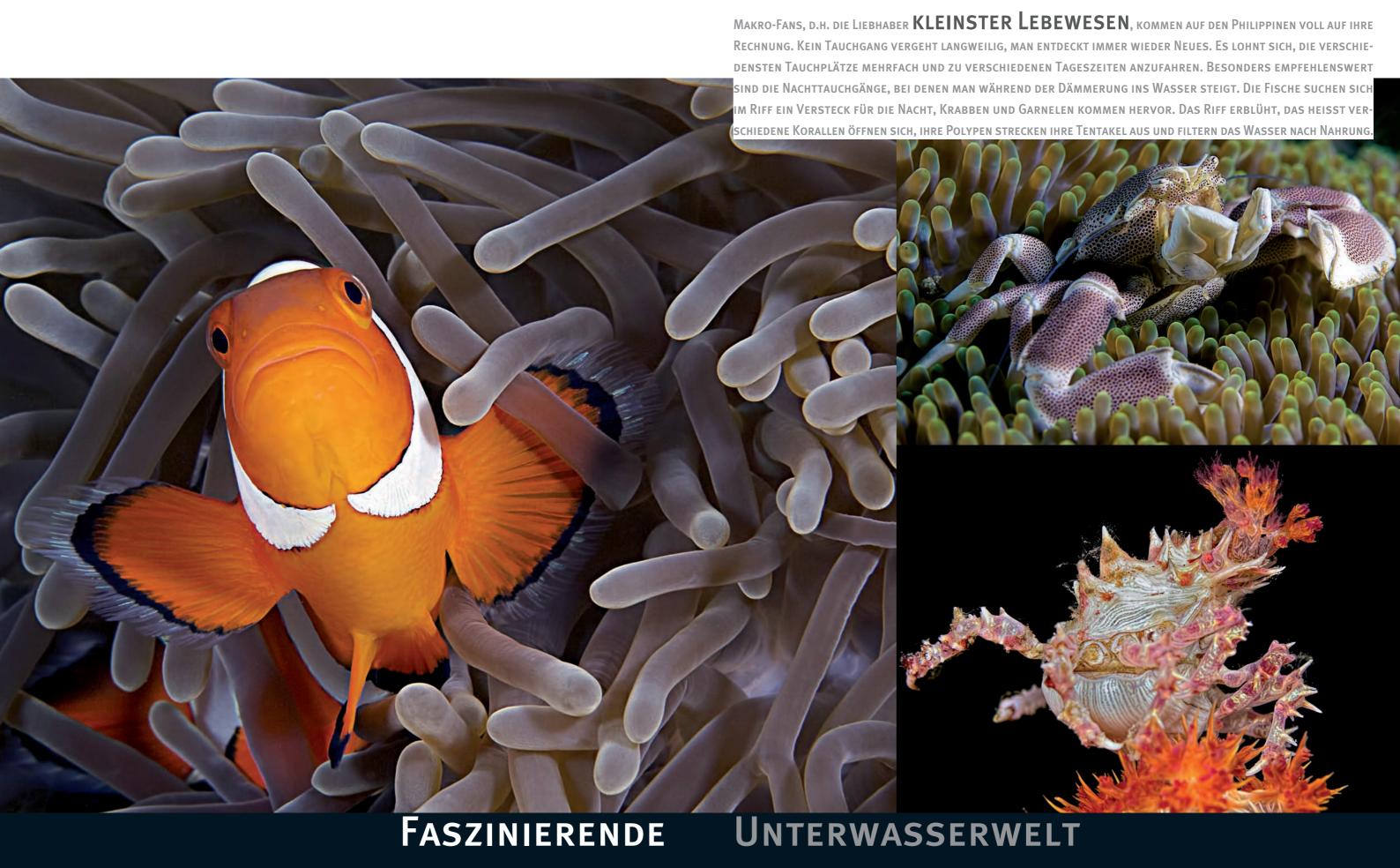


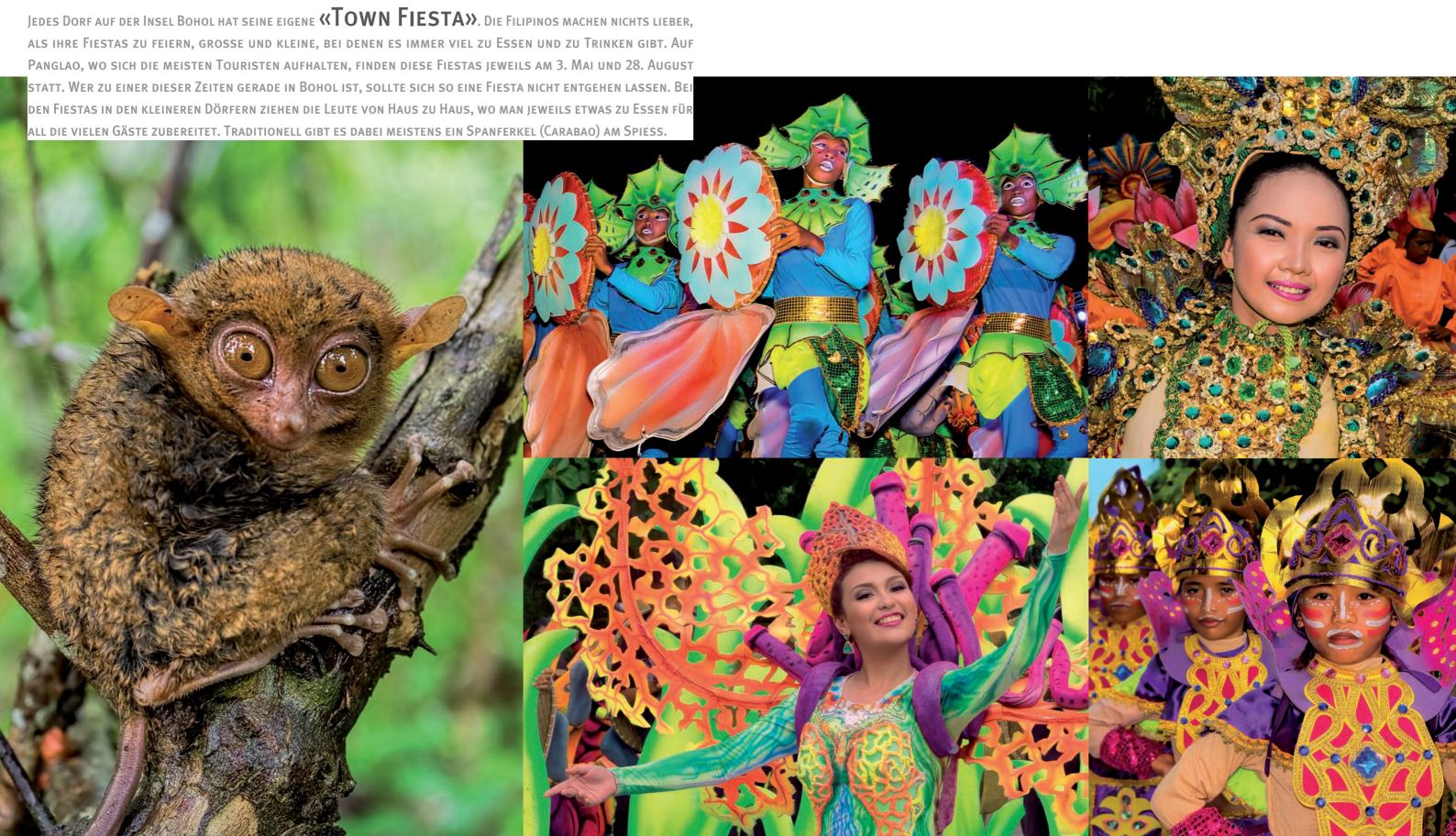


JOURNAL 96





JOURNAL 100 101 JOURNAL



BOHOL, DIE INSEL DER TARSIER AUCH KOBOLDMAKIS GENANNT

JOURNAL 102





Was gibt es Schöneres als schwerelos dem Riff entlang zu gleiten und die Natur zu beobachten? In einem Element, das eigentlich nicht Lebensraum des Menschen ist: dem Wasser, dem Ozean.

Die Unterwasserlandschaften in den Visayas bieten eine Varietät an Leben wie kaum ein anderer Ort. Von mystischen Höhlen über gewaltige Sardinenschwärme bis zu den kleinsten Kreaturen: Hier findet der Unterwasserliebhaber einen Reichtum verschiedenster Lebewesen. Das Inselhüpfen mit den Sea Explorers eignet sich am besten, um die verschiedenen Unterwasserwelten bequem erkunden zu können.

**Cabilao** | Eine kleine Insel, eine kleine Welt, ein kleines Paradies mit kleinen Lebewesen, welche das ganz grosse Spektakel bietet. Das ist exakt, was das Makro-Herz begehrt, das ist Cabilao!

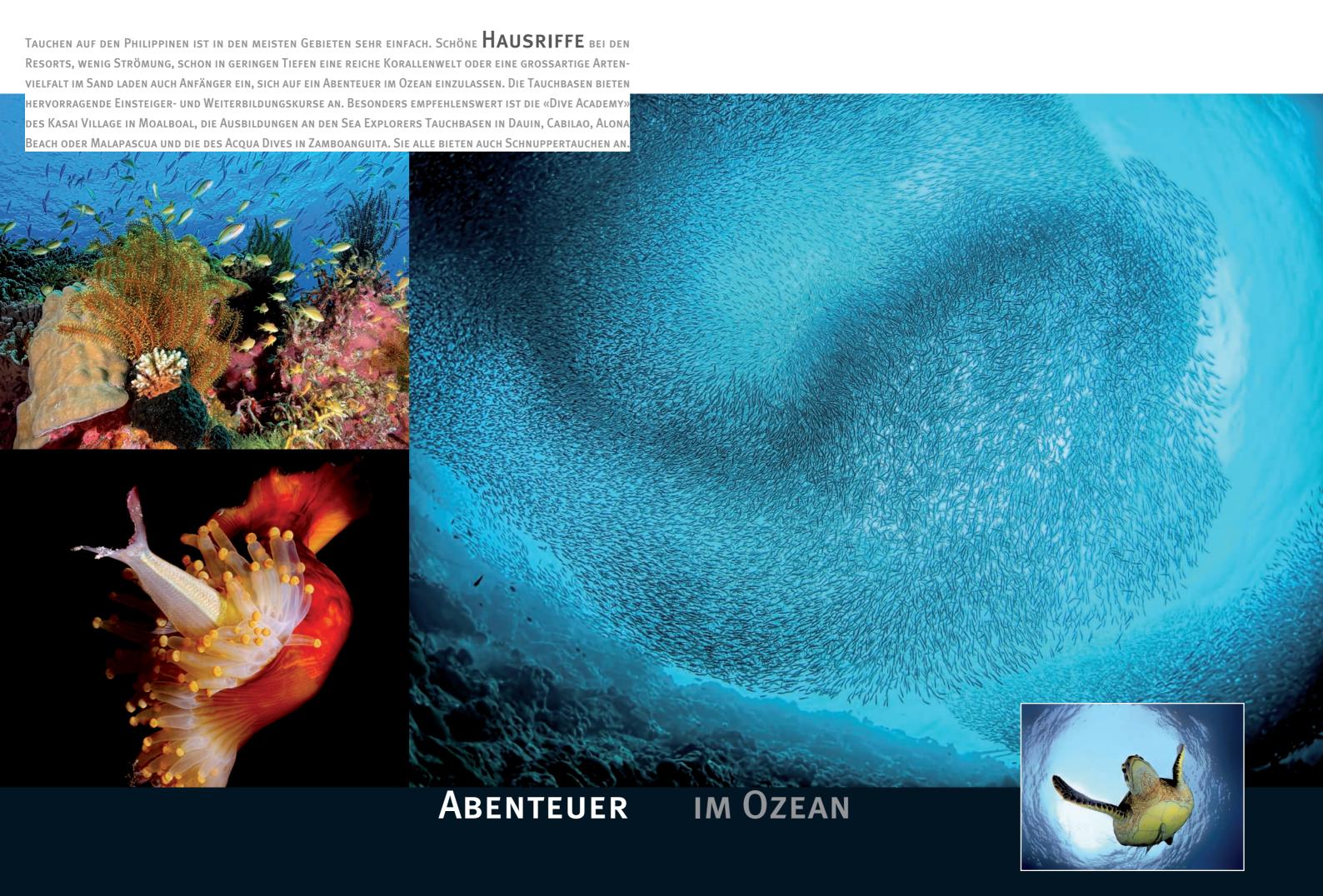
Dieses Paradies finden wir in den Visayas in der Nähe von Bohol auf den Philippinen. Mit 8 km² und etwas über 3000 Einwohnern, welche sich hauptsächlich von Fischfang und Landwirtschaft ernähren, ist das Gebiet ideal, um sich ausschliesslich aufs Tauchen zu konzentrieren.

Wir gehen auf Erkundungstour. Meine Neugier gilt zuallererst dem Hausriff: Cambaquiz 2 heisst der Tauchplatz, benannt nach dem kleinen Dörfchen an dessen Rande das Pura Vida Cabilao steht. Obwohl durch die Stürme und das Erdbeben etwas mitgenommen, hat es einiges zu bieten! Schon auf den ersten paar Metern erkennen wir den Reichtum an marinen Lebewesen: Eine Anemone, bewohnt nicht nur von den bekannten Anemonenfischen, sondern auch von kleinen, praktisch transparenten Garnelen und den Porzellankrebsen, lud zum Verweilen und Beobachten ein.

Cabilao hat aber nicht nur für die Liebhaber kleiner Tierchen was zu bieten. Der südlichste Punkt besteht aus einem Abhang, der wunderschön mit Korallen bewachsen ist. Dank der dort regelmässig herrschenden Strömung können auch Fischschwärme beobachtet werden.

«Chapel» ist ein anderer Platz für Korallenliebhaber. Er befindet sich gleich in der Nähe. Alle Tauchplätze befinden sich unweit der Basis, so klein ist die Insel. Schon in geringer Tiefe befinden sich riesige Tischkorallen, welche pro Jahr mehrere Zentimeter wachsen können. Weiter unten ist der Hang überdeckt von Weichkorallen und Gorgonien. Viele bunte Fische bewohnen die abwechslungsreiche Riffkante.

Unbedingt empfehlenswert sind auf Cabilao die Nachttauchgänge. Zur Dämmerungszeit taucht man ab und kann die Fische beobachten, wie sie sich einen Unterschlupf für die Nacht suchen. Gleichzeitig kommen immer mehr Krabben und Garnelen aus ihren Tagesverstecken hervor. Die Polypen der Korallen öffnen sich und filtrieren das Wasser nach Essbarem.





**Bohol |** Bohol ist die zehntgrösste Insel der Philippinen. Nicht nur für Taucher ist die Insel einen Ausflug wert. Wir finden hier den endemischen, philippinischen Tarsier, auch Koboldmaki genannt. Wunderschöne Landstriche, wie zum Beispiel am Loboc, einem Fluss, der sich durch den Regenwald schlängelt, oder die berühmten Chocolate Hills sind ein Muss für jeden Reisenden.

Rund 1,3 Millionen Einwohner verteilen sich auf Bohol auf 47 Gemeinden. Und sie wissen zu feiern. Jeder Ort und jede Gemeinde feiern einmal im Jahr den heiligen Patron mit einer aufwendigen und fröhlichen Feier. Wir besuchen die Feier St. Augustin auf Panglao am 28. August. Das Datum ist eher eine Ausnahme, wer die verschiedensten Feierlichkeiten besuchen möchte, ist im Reisemonat Mai am besten bedient.

Start zur Feierlichkeit ist der Strassentanz von rund 12 Gruppen mit je 20–40 Teilnehmern. Angeführt wird die Gruppe von der Queen. Die Gruppen präsentieren Themen aus ihrem Leben oder der Region mit bunten Kostümen und perfekt choreografierten Tänzen. Am Abend stellen sich die Gruppen zum Wettbewerb auf der grossen Bühne. Dabei werden die Queen alleine und die Gruppe als Ganzes bewertet. Natürlich gehört zu jedem Fest das «lechon baboy», das Spanferkel, und jede Menge Bier. Die Feste sind öffentlich und jeder ist herzlich willkommen.

Den weissen Sandstrand finden wir auf Bohol nur an wenigen Orten. Wir besuchen einen an der Alona Beach auf Panglao. Panglao ist eine Bohol vorgelagerte Insel. Auf eineinhalb Kilometern finden sich viele Beach Bars und Restaurants.

Natürlich wollen wir dort wieder abtauchen und die Unterwasserwelt erkunden. Am Ufer entlang gibt es einige Tauchplätze, wo wir uns auf die Suche nach kleinen Lebewesen machen. Seepferdchen, Clown-Anglerfische oder die Disco-Muschel. Ja richtig, diese Muschel (Ctenoides-ales)-kann richtige Salven starkes blaues Licht emittieren, welche die Fressfeinde erschrecken soll. Ein Gewebe um den Mundsaum hat eine spezielle Nanostruktur. Damit reflektiert und konzentriert die Muschel das wenige Licht unter Wasser so effektiv und kurzzeitig, dass Blitze entstehen. Wenn es also unter Wasser blitzt, sollte man nicht nur nach Unterwasserfotografen Ausschau halten, sondern auch nach dieser orange-roten Muschel.

Ein wahres Tauchparadies nahe der Alona Beach ist die Insel Balicasag. Hier tummelt sich das grosse Leben. Riesige Makrelen- oder Barracudaschwärme, Schildkröten, grosse Schwämme, Muränen, ab und zu ein Walhai und mehr bieten ein Erlebnis der Sonderklasse.



JOURNAL 112



**Dauin** | Das Pura Vida ist ein Ort der Lebensfreude und der Erholung. Naturliebhaber kommen hier genauso auf ihre Kosten wie die Freunde des Spas. Für die Nachteulen liegt das Pura Vida ideal. Lediglich ein paar wenige Kilometer weiter ist in Dumaguete das Nachtleben angesagt.

Der dunkle, vulkanische Sandstrand des Resorts geht nahtlos ins Hausriff über. Muckdiving ist angesagt. Ein paar Reifen, Betonblöcke, kleinere Wracks machen den Sandboden abwechslungsreicher und bieten Unterschlupf für verschiedene Meeresbewohner. Wer Muckdiving kennt, weiss, dass diese Tauchgänge sehr spannend sind. Einmal den Blick für die kleinen Kreaturen dieser Welt geschärft, bietet das Meer spannende Einsichten ins Unterwasserleben. Die exzellenten Guides helfen, die Tierchen zu finden, so dass jeder Tauchgang ein Erlebnis wird.

Das Gebiet um Dauin ist bekannt für diverse Cephalopoden: Die flammende Prachtsepia, Berry's Stummelschwanz-Sepia, der Wunderpus oder auch der Mimik-Oktopus und grössere Sepien leben hier. Die Krabben- und Garnelenwelt ist einmalig. Partnergarnelen, gefärbt in den Farben ihres Wirt-Federsterns, der passende Springkrebs dazu oder die Gespenstkrebse, besser bekannt als Skeleton Shrimps, transparente und rote Garnelen machen das Suchen und Beobachten zum Riesenspass und die biologisch interessierten Taucher kommen aus der Artenbestimmung kaum mehr heraus.

Nur ein paar Schritte vom Hausriff befinden wir uns an einem Platz mit Korallen, Seegras und Sand: Lucas Sanctuary. Es ist eines der vielen Schutzgebiete, die zeigen, dass der aktive Schutz der Lebensräume sich auszahlt. Wir finden hier zum Beispiel Skorpionfische, Muränen und massenhaft Krabben und Garnelen.

In Dauin North, aber nicht nur dort, ist die Kinderstube des Anglerfisches: Die 1–2 cm grossen juvenilen Anglerfische, gefärbt in Orange-Weiss oder ganz in Rot, finden dort Versteck und Futter. Hier finden wir Sandflächen mit hunderten scheuen Röhrenaalen, die Geisterpfeifenfische, Seepferdchen und Feuerfische. Die Anreise zu den Tauchplätzen ist sehr kurz hier in Dauin, abgesehen vom sehr zu empfehlenden Tagestrip nach Apo Island. Wir kommen am Sarahs Place an. Wir sind noch nicht richtig nass geworden, schon erspäht Carlos (ein wahres Adlerauge von einem Guide) eine flammende Prachtsepia. Weiter begrüssten uns ein Walkman, gelbe Seenadeln, Kurztaschen-Zwerg-Nadelpferdchen, Anglerfische, Skeleton Shrimps und verschiedenste Arten Garnelen.

Wer sich mal etwas Weitsicht und grössere Tiere gönnen mag, macht einen Tagesausflug nach Apo Island. Farbige Korallen, Schwämme, Seeschlangen, Schildkröten und dann und wann auch Schwärme grösserer Fische leben um diese kleine Insel herum.

So hat in Dauin jeder Tauchplatz seinen eigenen Charakter und viele Überraschungen auf Lager. Die Artenvielfalt im Makrobereich ist ganz stark und das Preis-Natur-Verhältnis wie generell auf den Philippinen eine eigene Klasse.



**Moalboal** Auf der Insel Cebu liegt Moalboal. 3km weiter beginnt der Strand von Panagsama. Dort findet der Reisende Restaurants und einige Hotels mit Tauchbasen.

Wir steigen im Kasai Village Dive & Spa Resort ab. Der Komfort für Taucher und Unterwasserfotografen ist dort in den letzten Jahren nochmals erheblich gestiegen. Wo sonst findet man ein rollstuhlgängiges Tauchboot? Oder eine Dive Academy mit herausragender Ausbildung, zum Beispiel auch für den Poseidon MK VI Rebreather, der sich für den Besuch des Sardinenschwarms geradezu aufdrängt?

In Moalboal ändert sich die Unterwasserwelt nochmals dramatisch. Die Höhle von Pescador Island, auch «Cathedral» genannt, bietet einen faszinierendmystischen Tauchgang. Dreht man sich kurz nach dem Eintritt in die Höhle um 180°, kann man das gespenstige Gesicht, gebildet aus den verschiedenen Eingängen, sehen. An einem speziellen Platz ergeben die Silhouetten des Felsens sogar drei Gesichter.

Und dann der Sardinenschwarm: Millionen Sardinen tummeln sich am Panagsama-Riff und bieten ein Naturspektakel der Sonderklasse. Rebreather-Taucher können lautlos sehr nahe an den Schwarm herankommen und das Schwarmverhalten, das jenem der Vögel sehr ähnlich ist, beobachten.

Landreisende können derweil die Kawasan-Wasserfälle besuchen oder die wunderschöne Landschaft per Mountainbike oder im Kanu erkunden. Es werden Canyoning oder Trekkingtouren angeboten.

**Die Anreise** Die einfachste und bequemste Reise in die Visayas führt mit der Singapore Airlines via Singapur nach Cebu. Manila wird so elegant umgangen. Der ausserordentlich gute Service und das Entertainment-Angebot machen den Flug kurzweilig. Die Stromversorgung sogar in der Economy Class garantiert auch, dass die elektronischen Geräte während des gesamten Fluges nutzbar sind. Dank richtig guten Platzverhältnissen kam ich entspannt an.

Von Cebu aus kann man mit Fähre und Bus zu den einzelnen Destinationen gelangen. Auf speziellen Inselhüpf-Reisen wird man sogar direkt vom Tauchboot abgeholt.

Ein Bericht von Henry Jager | www.conartix-photo.ch